



In dieser Ausgabe:

- **Ein nationales Ausbildungsprogramm bringt Zukunftschancen**
- **Berufliche Förderung auch in den Provinzen**

Ausbildung und Zukunftschancen durch das National Skills Development Programm

Auch fünf Jahre nach dem Fall des Talibanregimes rangiert Afghanistan noch immer auf Platz fünf in der Liste der ärmsten Länder der Welt. 25 Jahre Krieg, Besatzung, Bürgerkrieg und die mehrjährige rigide Herrschaft der Taliban hatten zur Folge, dass sehr viele Afghanen und Afghaninnen nur sporadisch oder gar nicht die Schule besuchen konnten und auch keine Ausbildung absolvierten. Die Analphabetenrate liegt dementsprechend bei 92 bis 95 Prozent, die offizielle Arbeitslosenrate wird mit 50 Prozent angegeben.

Um diese gewaltigen gesellschaftlichen Probleme anzugehen, wurde ein nationales Programm zur Entwicklung beruflicher Fertigkeiten aufgelegt, das National Skills Development Program (NSDP). Bis zum Jahr 2010 sollen durch arbeitsmarktorientierte Trainings in Baugewerken und in der Landwirtschaft, in der Auto-, Elektronik- und Bekleidungsindustrie sowie durch Qualifizierungsmaßnahmen und Existenzgründerseminare bis zu 190.000 Afghaninnen und Afghanen in den Arbeitsmarkt integriert werden.

AGEF beteiligt sich in der Pilotphase mit Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Seminaren zur Vorbereitung von Existenzgründungen an den be-

ruflichen Fördermaßnahmen für 1.500 Afghanen und Afghaninnen aus den nordöstlichen Provinzen Kunduz, Takhar, Baghlan und Badakhshan. In diesen Gebieten leben ca. 3,2 Millionen Menschen. Eine Ende 2006 in drei der Provinzen durchgeführte Arbeitsmarktanalyse belegt, dass für das betriebsinterne Training von Zimmerleuten, Metallarbeitern, Automechanikern, Blechschmiedern, Schneidern, Stickern, Teppichknüpfern, Motorrad-, Generator- und TV-Mechanikern genügend freie Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Den Unternehmen fehlten aber bislang die Mittel, den Trainees ein Ausbildungsgehalt zu zahlen und so konnten sich die meisten Afghanen den Luxus einer Ausbildung nicht leisten. Dank der Zuschüsse aus dem NSDP-Programm ist dies nun möglich.



Paul Oosterbeek AGEF-Regionaldirektor (2.v.rechts) und der Programmverantwortliche Wafiullah Dehzad mit Vertretern der lokalen Shurah von Khenjan

Zustimmung von Shurahs und Mullahs

Damit das Programm von den gesellschaftlichen und religiösen Führern akzeptiert wird und auch Frauen an den beruflichen Fördermaßnahmen teilnehmen dürfen, sprachen AGEF-Mitarbeiter vor Ort mit den Ältestenräten in den Gemeinden (den Shurahs), mit den Mullahs, mit der Polizei und den Verantwortlichen des Frauenministeriums. Zur Verbreitung von Informationen über das

Programm wurden Spots im Radio und im Fernsehen gesendet.

Großes Interesse an den Trainingsplätzen

Am 15. April begann die Registrierungsphase für das Programm. Das Resultat war überwältigend. Es bewarben sich rund dreimal so viel Afghanen und Afghaninnen wie in der Pilotphase gefördert werden können. Durch Tests in Englisch und Computerbedienung wurden die Besten für die Qualifizierungsmaßnahmen ausgewählt. Bei der Auswahl der Teilnehmer an den betriebsinternen Trainings spielte deren Motivation die entscheidende Rolle. Mehr als 35 Prozent der Ausgewählten sind Frauen und 5 Prozent sind Behinderte.

Wie funktioniert das Nationale Ausbildungsprogramm

Während des achtmonatigen betriebsinternen Trainings erhält der Trainee ein Ausbildungsgehalt. Fünf Monate lang wird das Training ein Mal pro Woche durch theoretischen Unterricht sowie Alphabetisierungskurse in den AGEF-Trainingszentren ergänzt. Im Anschluss absolvieren die Trainees dann noch ein sechstägiges Bewerbungstraining. 1.320 Afghanen und Afghaninnen beteiligen sich an dieser beruflichen Fördermaßnahme. Weitere 120 Männer und Frauen nehmen an Englisch-, Computer- und Office-Management-Kursen teil. Diese Qualifizierungen finden drei Monate lang in den AGEF-Trainingszentren statt, und im Anschluss daran durchläuft jeder Teilnehmer noch ein zweimonatiges Praktikum in einer Firma. Abgeschlossen werden diese Maßnahmen mit einem zehntägigen Bewerbungstraining. Und 60 Afghanen und Afghaninnen erhalten die Chance, an einem zwölf-tägi-

gen Existenzgründerseminar teilzunehmen, bei dem sie neben der Erstellung eines Businessplanes auch lernen, wie man einen Kredit beantragt.

Berufliche Förderung auch in den Provinzen

750.000 Menschen leben in der Provinz Baghlan. Schulen, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, das alles gab es hier in den letzten 25 Jahren kriegsbedingt kaum noch. Obwohl Khenjan nur 160 Kilometer von Kabul entfernt liegt, braucht man trotz bereits ausgebesselter Straßen immer noch knapp vier Stunden von der Hauptstadt bis zu dem 36.000 Einwohner zählenden Ort. In Khenjan sind heute 98 Prozent der weiblichen und 60 Prozent der männlichen Bevölkerung Analphabeten. Die Arbeitslosenrate liegt nach Angaben der Vertreter der Shurah bei 95 Prozent. Die Einwohner leben von einer kleinen Landwirtschaft mit Ziegen, Hühnern und Schafen und dem Wenigen, was sie auf den winzigen Parzellen anbauen können.

Viele Aufträge und zu wenig qualifizierte Mitarbeiter

Es gibt ein ganze Reihe von handwerklichen Betrieben in Khenjan, die sogar reichlich Aufträge haben. Jedoch können sich die Unternehmer eine Investition in die Ausbildung von Lehrlingen nicht leisten. Schreinereibesitzer Submanullah freut sich über das NSDP-Programm, denn es bietet ihm die Möglichkeit nun auch auszubilden: „Wir haben viel zu



Schreiner-Trainee Esatullah mit seinem Ausbilder Submanullah (von links)

tun, z.B. bei der Einrichtung der frisch gebauten Schulen, aber Geld für die Ausbildung eines Lehrlings hatte ich bisher keines. Dank des NSDP kann ich jetzt endlich einen guten Mitarbeiter ausbilden, den ich danach auch direkt übernehmen werde“.

Der 23-jährige Analphabet Esatullah erhält nun beim Tischler Submanullah zum ersten Mal in seinem Leben die Chance, etwas zu lernen und sein eigenes Geld zu verdienen. „Ich habe acht jüngere Schwestern, die alle noch zur Schule gehen, mein älterer Bruder hilft den Eltern in der Landwirtschaft. Schon mit dem Auszubigehalt kann ich endlich zum Lebensunterhalt meiner Familie beitragen.“



Schweißertrainer Abdul Raeq mit den Auszubildenden Abdul Jasim und Ahmad Wali (von links)

In der Metallwerkstatt von Abdul Raseq sprühen die Funken. Sechzehn Jahre lang hat der 38-jährige im Iran gelebt und dort sein Handwerk erlernt. Jetzt ist er glücklich, sein Wissen an zwei junge, motivierte Afghanen weitergeben zu können. „Ich habe viele Aufträge für Fenster, Türen, Container, Schränke, Stühle und Tische, da bilde ich gerne meine eigenen Trainees aus, die ich dann auch später übernehmen werde.“

Ahmad Wali, 18, und der 16-jährige Abdul Jasim gingen beide ein paar Jahre in die Schule. Ihre Eltern sind Kleinbauern. Nun sind die Jungen dankbar, einen richtigen Beruf erlernen zu dürfen und schon während der Ausbildung etwas Geld zum Familienein-

kommen dazu verdienen zu können.

Ausbildung auch für Frauen - aber zu Hause

Ununterbrochen rattern die Nähmaschinen auf dem Boden des Wohnzimmers. Wo bis vor kurzem noch eintöniger häuslicher Alltag herrschte, lernen jetzt die Schwestern Rahela, 23, Fatana, 18, und die 20-jährige Fawsia das Schneiderhandwerk. Rahela, die älteste, hatte bereits eine berufliche Ausbildung zur Schwesternhelferin. „Danach wurde ich verlobt und mein Verlobter untersagte mir die Arbeit außerhalb des Hauses. Durch das Nähen ist nun wieder ein wenig Licht in unser Leben gekommen.“

Der Trainerin Shirinjan, gleichzeitig auch Vorsitzende der Frauen-Shurah, liegt die Ausbildung der Frauen sehr am Herzen. „Ich betreue insgesamt 17 Trainees aus sechs Familien“, erklärt sie. Weil die Mädchen nicht außerhalb der eigenen vier Wände lernen dürfen, geht die Trainerin von Haus zu Haus. „Es ist für die Frauen die einzige Chance, etwas dazu zu verdienen“, meint Shirinjan.



Rahela, Fatana und Fawsia (von links) lernen Nähen im Rahmen des NSDP

Impressum
Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und Entwicklungszusammenarbeit, AGEF gGmbH
 PF 660 123, D-10267 Berlin
 Tel.: +49 30 5010850
 E-Mail: info@agef.de
AGEF Kabul-Rückkehrer Service Zentrum (RSC, Ashraf Watt, House no 67
 Herati Mosque Street, Shar-e Naw
 Kabul, Afghanistan
 Tel: +93 799 300 504
 E-Mail : returnee@agef-afghanistan.org